

Einreicher: AfD-Fraktion**Antrag**

öffentliche Sitzung

Beratungsfolge	Datum	Stimmenverhältnis				Lt. Beschlussvorschlag	Abweichender Beschluss (s. beiliegendes Formblatt)
		Ja	Nein	Stimmenenthaltung	Einstimmig		
Kreisausschuss	08.03.2022						
Kreistag Uckermark	16.03.2022						

Inhalt:

Rückbau des ASP-Schutzzaunes

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag möge beschließen:

Der sog. ASP-Schutzzaun wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt komplett zurückgebaut. Die Landrätin wird beauftragt, alle hierfür notwendigen Schritte unverzüglich in die Wege zu leiten.

Begründung:

Die ursprünglich bzw. der Theorie nach zum Schutz vor der Afrikanischen Schweinepest errichtete Wildschweinbarriere hat sich für zahllose Wildtiere als Todesfalle erwiesen. So war es im Zuge des kürzlich aufgetretenen Oderhochwassers vielen dieser Tiere aufgrund des sie behindernden Zaunes nicht möglich, den Überflutungsbereich nicht verlassen, was zahlreiche Verendungen zur Folge hatte.

Doch nicht allein im Zusammenhang mit Hochwasser hat sich der ASP-Zaun als Falle für Mitglieder der heimischen Fauna erwiesen. Auf eine Anfrage der AfD-Kreistagsfraktion vom 17.01.2022 hin (DS AF/020/2022) bestätigte die Verwaltung des Landkreises Uckermark, dass es bereits seit Fertigstellung des ersten festen Zaunes (April 2021) zu "Meldungen über tot aufgefundene Rehe am Zaun" gekommen sei. Am 06.01. wiederum habe es dann "erste Meldungen an die Mitarbeiter des Gesundheits- und Veterinäramtes" gegeben, "dass es am Zaun zu Problemen mit im Wasser eingeschlossenen Rehen gibt [sic!]."

Insbesondere aufgrund mehrerer Medienberichte ist die Problematik mittlerweile einer breiten Öffentlichkeit bekannt und hat zu zahlreichen Protesten in der gesamten Bundesrepublik geführt. Überdies hat der Deutsche Tierschutzbund aufgrund des Tierleides kürzlich Strafanzeige gegen Landrätin Karina Dörk (CDU) gestellt - der Vorwurf lautet auf Tierquälerei. Der Präsident des Verbandes, Thomas Schröder, sprach gegenüber dem rbb von einer "Untätigkeit des Landkreises Uckermark" ["Tote Tiere am ASP-Schutzzaun. Tierschutzbund stellt Strafanzeige gegen Landrätin der Uckermark". Abgerufen unter: <https://www.rbb24.de/studiofrankfurt/panorama/2022/02/strafanzeige-tierschutzbund->

landraetin-uckermark-asp-schutzzaun.html; letzter Aufruf: 11.02.2022.]. Gerade angesichts weiterer zu erwartender Hochwasser sei bei einer Beibehaltung des Zaunes auch von zahlreichen weiteren Ertrinkungstoden von Wildtieren auszugehen. Zudem habe der Landkreis es - trotz entsprechenden Hinweises aus dem brandenburgischen Umweltministerium - vor Errichtung der Zäune versäumt, eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen, "um die Auswirkungen auf das eingezäunte Schutzgebiet umfassend zu bewerten" [Ebd.].

Auch fernab von Hochwassersituationen erhebt der Naturschutzbund schwerwiegende Vorwürfe gegen die Verwaltung hinsichtlich des ASP-Zaunes. Dieser stelle allgemein eine erhebliche Beeinträchtigung für heimische Wildtiere dar: "Der Zaun behindert die Tiere auf ihrer Wanderung zu ihren Winterlebensräumen und damit zu ihren Nahrungsgrundlagen. Beim Versuch den Zaun zu überspringen, verletzen sich die Tiere" [BUND Brandenburg: Beitrag auf Facebook vom 11.02.2022, 06:55. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/bund.brandenburg>; letzter Aufruf: 11.02.2022.].

Diese Bedenken des Naturschutzbundes gegenüber dem ASP-Zaun sind dabei keineswegs neu. Schon als dieser sich noch in der Planungsphase befand, veröffentlichte der Verband eine Stellungnahme, in welcher er zum einen den Nutzen der Schutzbarriere anzweifelte und zum anderen eindringlich vor negativen Folgen für die heimische Fauna warnte [Vgl. BUND Landesverband Brandenburg: "BUND sieht Zaun gegen Schweinepest kritisch". Abgerufen unter: [https://www.bund-brandenburg.de/service/presse/pressemitteilungen/news/bund-sieht-zaun-gegen-schweinepest-kri-](https://www.bund-brandenburg.de/service/presse/pressemitteilungen/news/bund-sieht-zaun-gegen-schweinepest-kritisch/?fbclid=IwAR0LOVIBJAWxLES1KS3qlJjXilt74kJU19K8HRVUs9KL1nUHN9qRBTE59Ms) tisch/?fbclid=IwAR0LOVIBJAWxLES1KS3qlJjXilt74kJU19K8HRVUs9KL1nUHN9qRBTE59Ms; letzter Aufruf: 11.02.2022.].

Angesichts der gegenwärtigen Lage sowie auch mit Blick auf die eingangs angegebene Stellungnahme der Kreistagsverwaltung zur entsprechenden Anfrage der AfD-Fraktion können die seitens des Naturschutzbundes geäußerten Bedenken mittlerweile als gesicherte Erkenntnisse gelten. Darüberhinaus ist dringend anzumerken, dass der Schutzzaun insbesondere angesichts von durch ihn bedingten Verendungen auch von Wildschweinen sogar seine Schutzwirkung nicht nur nicht hinreichend erfüllt, sondern diese in weiten Teilen sogar konterkariert. So besteht die Gefahr, dass aasfressende Tiere, die am Zaun verendete Wildschweinkadaver als Nahrung aufnehmen, das ASP-Virus bis weit über die Kreisgrenzen hinaus in Wild- sowie in Nutztierbestände hineintragen. Zudem hat eine 2019 erstellte Studie ergeben, dass auch und gerade eine Übertragbarkeit durch Wasser als erhebliches Risiko einzustufen ist [Vgl. hierzu u.a. Niederwerder, Megan C./ Stoian, Ana M. M. / Rowland Raymond R. R. et al.: "Infectious Dose of African Swine Fever Virus When Consumed Naturally in Liquid or Feed." Erschienen in: Emerging Infectious Diseases, Band 25, Nr. 5 (Mai 2019), S. 891-897. Abrufbar unter: <https://dx.doi.org/10.3201/eid2505.181495>; letzter Aufruf: 11.02.2022.].

Anhand der hier genannten Sachlage und insbesondere im Sinne des in Art. 20a Tierschutzes auch grundgesetzlich verankerten Tierschutzes ist es dringend geboten, den zur Todesfalle gewordenen Zaun unverzüglich zu beseitigen.

gez. Christian Bork
Unterschrift

15.02.2022
Datum

